



Straßenmusiker auf Zeit

Zwei Lechtaler Freunde gönnen sich jedes Jahr einen dreiwöchigen Roadtrip als Straßenmusikanten. Seite 38

Foto: Willinger

„Enkeltauglich leben können alle“

Waltraud Dietrich aus Mieming lebt die Idee der „Gemeinwohl-Ökonomie“. Diese will unsere Welt für die nachkommenden Generationen erhalten. Und um „enkeltauglich“ zu leben, muss man keine Enkel haben.

Von Thomas Parth

Mieming – Die „Gemeinwohl-Ökonomie“ basiert auf dem gleichnamigen Büchlein von Christian Felber und sieht sich als „Wirtschaftsmodell mit Zukunft“. Ziel ist es, nachhaltiges Wirtschaften zu fördern. Die Miemingerin Waltraud Dietrich ist Gründungsmitglied und Kassier-Stellvertreterin der Gemeinwohl-Ökonomie Tirol.

Dietrich gibt Kurse für „enkeltaugliches Leben“ und versucht so die Gemeinwohl-Idee zu verbreiten: „Mein persönliches Ziel ist es, unseren Wohlstand zu erhalten und zu teilen, um in Frieden in einer Demokratie leben zu können.“

Wobei Natur, Umwelt und Ressourcen geschont und für die nächsten Generationen erhalten werden“, bekennt Waltraud Dietrich offen.

Die angesprochenen Werte, die in den Vordergrund rücken, sind: Mitbestimmung, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Zusammenhalt und Menschenwürde. „Die Kursteilnehmer nehmen nun ihr eigenes Leben unter die Lupe. Sie filtern ihren Umgang mit Geld und ihr Konsumverhalten und hinterfragen, wo sie einkaufen, wie die Waren hergestellt werden. Sie setzen sich mit ihrem Partner, mit ihrer Familie auseinander und planen z. B. den nächsten Urlaub ökologisch sinnvoll und Gemeinwohl-orientiert“, klärt Dietrich auf.

Über sechs Monate finden sechs Kursabende in Gruppen bis zu maximal zehn Personen statt.

„Jeder bringt seine Ideen in der Gruppe ein. Die Teilnehmer vergeben Punkte für die Anerkennung des Engagements jedes Einzelnen. Man erkennt dabei rasch, dass man nicht mehr allein auf verlorenem Posten steht, sondern



„Die kommenden Generationen sollen auch einen intakten Planeten vorfinden.“

Waltraud Dietrich (Gemeinwohl-Ökonomie) Foto: Parth

dass die Gemeinschaft einen bei seinen Ideen unterstützt“, ist Dietrich begeistert. Zusätzlich ist die Gruppe aufgefordert, auch eine Gruppenaktion zu starten. „In meinem Kurs habe ich vorgeschlagen, ein Insektenhotel zu bauen, das heute bei mir im Garten steht. Alleine verändert man wenig, aber gemeinsam, vielleicht zusammen mit einigen Unternehmen, kann man letztlich sogar die Politik zum Handeln bewegen“, meint Dietrich überzeugt.

Weltweit setzen sich Konzerne „Ziele für nachhaltige Entwicklung“ oder, neomodisch ausgedrückt, „sustain-



Ein Insektenhotel verändert nicht die Welt, aber viele derartige Ideen bewirken vielleicht ein Umdenken. Foto: Dietrich

able development goals“. Diesem Trend folgend haben sich auch in Imst bereits mehrere Unternehmen auditieren, also auf ihre Gemeinwohl-Tauglichkeit hin überprüfen lassen. „Die Werte bleiben dieselben, betrachtet werden aber Lieferanten, Finanzpartner, Mit-

arbeiter und Kunden sowie das gesellschaftliche Umfeld“, zeigt die engagierte 53-Jährige auf. Selbst ist sie Mutter zweier erwachsener Kinder: „Ich bin noch nicht Oma. Enkeltauglich leben, das kann jeder, dazu muss man keine Enkel haben. Die kommenden Ge-

nerationen sollen auch einen intakten Planeten vorfinden.“ Zusätzlich zu Unternehmen können sich auch Privatpersonen am Veränderungsprozess beteiligen. Nähere Information ist auf der Homepage unter www.ecogood.org/deltirol zu finden.



Aufwachen!
GAS vom regionalen Anbieter: ohne Bindung • mit Förderung T 0512 22777 / gutmann.cc

GUTMANN
Hier versorgen wir.

Von Auswanderern und „Zuagroasten“

Haiming – Um zu überleben, musste der Mensch seit jeher Wanderungen auf sich nehmen. Es gab keine Epoche in der Geschichte der Menschheit, in der Migration aufhörte. Mit der Gemeinschaftsausstellung „Alte Heimat – Neue Heimat“ vom Kulturraum Haiming-Ötztal mit dem Freundeskreis für Pozuzo und der Ortschronik Haiming wird dem Thema eine Bühne geboten. Die Vernissage fin-

det am morgigen Freitag um 19 Uhr in der Neuen Mittelschule Haiming statt.

Die Schau besteht zum einen aus der Wanderausstellung „Pozuzo – ein Tiroler Dorf in Peru“, die erstmals 2014 im Stift Stams gezeigt wurde. Zum anderen beschäftigt sich der Haiminger Ortschronist Manfred Wegleitner mit Schicksalen von „Zuagroasten“. Zu sehen bis 8. November von 18 bis 21 Uhr. (TT)



Nachkommen der 1857 von Haiming nach Pozuzo ausgewanderten Eheleute Alois und Judith Witting leben noch heute in Südamerika. Foto: Hans-Kinzl-Archiv



Die Vertreter der einzelnen Bundesländer in Landestracht mit Barbara Karlich (hinten, 3. v. l.). Hauptmann Georg Wolf (2. v. l.) vertritt Tirol. Foto: ORF

Oberländer Landsturm bei der Karlich-Show

Wien, Prutz, Silz – Passend zum Nationalfeiertag und als Vorgeschmack auf die Sendung „9 Plätze – 9 Schätze“ widmet sich auch die Barbara-Karlich-Show am morgigen 25. Oktober um 16 Uhr der Vielfalt und Schönheit der einzelnen Bundesländer – mit dem Titel: „Vom Neusiedler zum Bodensee: Mein Bundesland ist einzigartig.“ Dafür wurde aus jedem Bundesland ein Vertreter eingeladen, um

von Kulinarik, Landschaft, Bräuchen und Eigenheiten seiner Heimat zu erzählen.

Tirol wird von Georg Wolf aus Prutz, Hauptmann des Oberländer Landsturms, bei dieser Sendung vertreten. Auf der Suche nach geeigneten Personen war der ORF durch einen Artikel über den Oberländer Landsturm auf den Verein aufmerksam geworden, berichtet Schriftführer Johann Glatzl aus Silz. (TT)

Polizei fahndet nach Phantom

Nassereith – Es war eine Geschichte mit offensichtlich viel Alkohol und sie war mysteriös – und das bleibt sie auch weiterhin. Denn was sich in der Nacht zum 8. Oktober in einem Nassereither Mehrparteienhaus wirklich abgespielt hat, ist noch immer nicht restlos geklärt: Ein 35-jähriger Slowene hatte eine lautstarke Auseinandersetzung mit seinem Mitbewohner. Der Slowene wurde verletzt, sein Kompanion war verschwunden. Eine großangelegte Suche mit Polizei, Feuerwehr und Rettung blieb erfolglos. Sogar die Feuerwehrdrohne des Feuerwehr-Bezirkskommandos in Kufstein war dazu angefordert worden.

Und der angeblich 38-jährige Serbe bleibt auch weiterhin verschollen. Angeblich, weil: „Die Papiere, die er hinterlassen hatte, waren gefälscht“, erklärt der Imster Bezirkskommandant der Po-

lizei, Hubert Juen. Man habe also keine Ahnung, wie der Verschollene wirklich heißt, geschweige denn, wer er sein könnte. Denn: „Es liegt auch keine Vermisstenmeldung vor“, so Juen. Aus derzeitiger Sicht habe man also keinerlei Anhaltspunkte über den Verbleib des Mannes oder was mit ihm geschehen sein könnte. „Wir fahnden nach einem Phantom.“ (pascal)



Auch die Drohne der Kufsteiner Feuerwehr war am 8. Oktober im Sucheinsatz. Foto: FFW Nassereith

TONI

ÖBB in Schenklauene

„Die ÖBB schenken alle 18-Jährigen die Vorteils card. A super Sach, für die jungen Leit und die Umwelt. No mehr tat die Burschn und Madln sicher freien, wenn als Präsent glei a no a Interrailkartn mit dabei wär.“



KURZ ZITIERT

„Ohne Leo Gomig würde es Aguntum in dieser Form nicht geben.“

Herwig van Staa
Der Altlandeshauptmann lobt den Obmann des „Curatorium pro Agunto“.

ZAHL DES TAGES

9

Gefahr im Verzug. Neun Kinder mussten vom Jugendamt Kufstein 2018 wegen Gefahr in Verzug fremduntergebracht werden.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 40
Kinoprogramm Seite 41
Wetter und Horoskop Seite 42

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

www.tt.com/auto